

»ICH HAB EINFACH BEFEHLE VERWEIGERT!«

10. DEZEMBER 2021 | AKTUELLES, WERKSTATTBERICHT

Am 13. Dezember 2021 wäre Ludwig Baumann 100 Jahre alt geworden.

Ludwig Baumann war 19 Jahre alt, als er zur Wehrmacht eingezogen wurde. Aus Widerstand gegen den Vernichtungskrieg des NS-Regimes beging er 1942 Fahnenflucht. Er wurde zum Tode verurteilt und saß sieben Monate in der Todeszelle ohne zu wissen, dass er zwischenzeitlich begnadigt worden war.

Der 1921 geborene Ludwig Baumann wuchs in Hamburg auf. Nach dem deutschen Angriff auf die Sowjetunion wurde ihm das Ausmaß des Krieges klar, und er beschloss, mit einem Kameraden zu desertieren. Sie wurden von deutschen Grenzposten aufgegriffen und in Bordeaux von einem Militärgericht zum Tode verurteilt. Auf Bemühen seines Vaters wurde Ludwig Baumann wenige Wochen später begnadigt, doch diese Nachricht wurde ihm monatelang vorenthalten. Er kam in ein Strafbataillon, das an der Ostfront für besonders gefährliche Aufgaben eingesetzt wurde. Das Kriegsende erlebte er in einem Ort an der deutsch-tschechischen Grenze. Die Rückkehr in die deutsche Nachkriegsgesellschaft fiel ihm sehr schwer, da er weiterhin als »Feigling« geächtet wurde. Nach dem Tod seiner Ehefrau war er alleinerziehender Vater von sechs Kindern. 1990 gründete er mit anderen Wehrmachtsdeserteuren die Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz. Er setzte sich viele Jahre lang für die Rehabilitierung von Deserteuren und Kriegsverrätern ein. 2007 eröffnete er zusammen mit der Stiftung Denkmal die Wanderausstellung »»Was damals Recht war

Diese Website benutzt Cookies. Wenn Sie die Website weiter nutzen, erklären Sie sich mit unseren [Datenschutzbestimmungen](#) einverstanden.

[Datenschutzerklärung](#)



Den Projektleiter der Wanderausstellung, Dr. Ulrich Baumann, verbinden mit Ludwig Baumann, er selbst sagte immer »nicht verwandt und nicht verschwägert«, Erinnerungen an viele Begegnungen. Als designierter Kurator der Wanderausstellung wurde Ulrich Baumann von Ludwig nicht von vornherein »ein roter Teppich ausgelegt«. Ulrich Baumann erinnert sich: »Im Bereich der Historiographie zur Wehrmachtjustiz hatte ich bis dahin nicht gearbeitet, andere standen der Bundesvereinigung näher. Auch spielten vielleicht Vorbehalte gegen eine große Bundesstiftung eine Rolle. Zu lange hatte ihm dieses Land übel mitgespielt. Das Eis brach langsam, und berührend fand ich seine freundliche Anteilnahme an Privatem. Gerne hätten wir das zehnjährige Jubiläum der Ausstellung »Was damals Recht war ...«, vor 4 Jahren, 2017 mit ihm in Berlin noch begangen, aber es war ihm gesundheitlich schon nicht mehr möglich. Seine Mission, an die Opfer der Wehrmachtjustiz zu erinnern und für eine friedliche Welt einzutreten, werden wir weiterführen.«

Diese Website benutzt Cookies. Wenn Sie die Website weiter nutzen, erklären Sie sich mit unseren Datenschutzbestimmungen einverstanden.

[OK](#) [Nein](#) [Datenschutzerklärung](#)

DEMNÄCHST



AUSSTELLUNG »IM FLUSS DER ZEIT – JÜDISCHES LEBEN AN DER ODER« IN PRENZLAU

28. Januar 2022

VERANSTALTUNGSBERICHTE

**80 Jahre Deportationen aus Westeuropa:
Transnationale Erinnerung
an das Minsker Ghetto und Malyj Trostenez**

9. Dezember 2021
16:00-18:00 (Berlin) / 18:00-20:00 (Minsk)

**80 лет депортациям из Западной Европы:
Транснациональная память
о Минском гетто и Малом Тростенце**

9 декабря 2021 г.
16:00-18:00 (Берлинское время) / 18:00-20:00 (Минское время)

80 JAHRE DEPORTATIONEN AUS WESTEUROPA – ONLINE-VERANSTALTUNG

9. Dezember 2021

WERKSTATTBERICHTE



Diese Website benutzt Cookies. Wenn Sie die Website weiter nutzen, erklären Sie sich mit unseren Datenschutzbestimmungen einverstanden.

[Datenschutzerklärung](#)

Diese Website benutzt Cookies. Wenn Sie die Website weiter nutzen, erklären Sie sich mit unseren Datenschutzbestimmungen einverstanden.

[OK](#) [Nein](#) [Datenschutzerklärung](#)